

Redaktion und Administration befinden sich in der
 Boulevard S. Krmpotic,
 No. Carl 1, ebenerdig.
 Telefon Nr. 58.
 Stunden d. Redaktion:
 6 bis 7 Uhr abends.
 Abgabebedingungen: mit täg-
 licher Zustellung ins Haus
 durch die Post oder die Aus-
 gabe monatlich 2 K 40 h,
 halbjährlich 7 K 20 h, halb-
 jährig 14 K 40 h und ganz-
 jährig 28 K 80 h.
 Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
 Buchdruckerei Jos. Krmpotic
 Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
 um 6 Uhr früh.
 Abonnements und Ankün-
 digungen (Frajate) werden in
 der Verlagsbuchdruckerei Jos.
 Krmpotic, Piazza Carl 1,
 entgegengenommen.
 Auswärtige Anzeigen werden
 durch alle größeren Ankün-
 digungsbureaus übernommen.
 F r a j a t e werden mit 10 h
 für die 6mal gespalteue Peti-
 zeile, Reklamentizen im re-
 daktionellen Teile mit 50 h
 für die Zeile berechnet.
 Verantwortlicher Redakteur:
 Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 13. August 1908.

— Nr. 1000. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 13. August.

Zur Kritik des Versicherungsgesetzes für die Privatbeamten.

Das Gesetz pocht mit seinem knöchernen Finger an die Pforten aller Chefs, die jene Beamten beschäftigen, die nach dem hochweisen Beschlusse des Herrenhauses der Segnungen des neuen Versicherungsgesetzes teilhaft werden sollen. Die Masse macht das Geschäft profitabel. Das sollten selbst die Mitglieder des Herrenhauses wissen. Sie wissen das aber nicht. Darum haben sie zwischen Privatangestellten der manuellen Kategorie und jenen, die in geistigen Sphären ihren Hungerlohn verdienen, einen Unterschied gemacht und die ersteren kurzerhand der Wohlthaten des neuen Pensionsgesetzes beraubt. Und eine seltsame Ironie des Schicksals hat es nun gefügt, daß die „geistig“ arbeitenden Privatbeamten ihre Kollegen vom geistlosen Berufe darum beneiden, daß sie nicht in das lächerliche, miserable Gesetz miteinbezogen wurden.

Abgesehen davon. Stellen wir nur vorläufig fest, daß die Bestrebungen der Staatsangestellten dahin abzielen, daß die unverhältnismäßig lange Dienstzeit, nach der die Beamten in den Genuß der Pension treten können, reduziert werde. Der Nachdruck, mit der diese Forderung betrieben wird, läßt uns voraussetzen, daß die Staatsverwaltung endlich einmal wird nachgeben müssen. Warum also normiert man das Gesetz für die Privatbeamten derart, daß es auf einer Stufe steht, welche die Angestellten des Staates in absehbarer Zeit schon hinter sich haben werden? Zu dem haben die Privatbeamten, sagen wir es offen, nicht das bequeme Leben ihrer Kollegen, die im Staatsdienste stehen. Während die letzteren gewöhnlich über eine genaue, meist günstige Einteilung der Amtsstunden verfügen und für jede Mehrleistung Gebühren verlangen dürfen, ist der Privatbeamte dieser und jener Kategorie auf die diesbezüglichen Wünsche seines Chefs angewiesen und wehe ihm, wenn er außerordentliche Ansprüche seines Dienstgebers mit Gegenforderungen beantwortet. In allen solchen Fällen droht dem Privatbeamten das Gespenst der Konkurrenz, die bekanntlich niemals besser, stets aber billiger ist. Während z. B. die höchsten Leiter der verschiedenen Ämter des Staates ihre Zeiteinteilung souverän bestimmen können, weil die Vorgesetzten in jedem Falle weit entfernt sind, müssen die verantwortlichen Leiter und Beamten der Privatunternehmungen stets auf ihrem Plage sein. Staatliche Bequemlichkeit gibt es in unserem Falle nicht. Und doch hat man das Pensionsrecht derart fixiert, daß es erst nach vierzig Jahren in Kraft tritt, speziell jetzt also derart, daß die Nutznießer wahrscheinlich schon auf dem Friedhofe schlummern werden, wenn der Tag gekommen ist, von dem angefangen sie vom Rechte ihrer Altersrente Gebrauch machen könnten. Das wäre das erste Kapitel der Kritik, die man am Pensionsgesetze der Privatbeamten üben muß. Vierzig Jahre! Das ist denn doch etwas zuviel!

Das zweite Kapitel handelt von dem Kostenpunkte. Die Kategorien der Privatbeamten umfassen nach dem Gesetzentwurf sechs Klassen, mit dem Jahreseinkommen von erstens 600 K bis 900 K, zweitens 900 K bis 1200 K, drittens 1200 K bis 1800 K, viertens 1800 K bis 2400 K, fünftens 2400 K bis 3000 K und sechstens über 3000 K. Um einen dieser Klassen entsprechenden, nach vierzig Jahren flüssig gemachten Pensionsbetrag von 450 K, 675 K, 900 K, 1350 K, 1800 K oder 2250 K zu erhalten, ist man dem Gesetzentwurf gemäß verpflichtet, folgende Beiträge vierhundertachtzig Monate lang zu zahlen: für die erste Klasse (450 K nach 40 Jahren) 6 K; für die zweite Klasse (675 K nach 40 Jahren) 9 K; für die dritte Klasse (900 K nach 40 Jahren) 12 K; für die vierte (1350 K nach 40 Jahren) 18 K; für die fünfte (1800 K nach 40 Jahren) 24 K und für die sechste Klasse (2250 K nach 40 Jahren) 30 K. Für Beamte, die den ersten vier Klassen beizuzählen sind, zahlt der Chef zwei Drittel, der Angestellte selbst ein Drittel. In den letzten

zwei Klassen wird der Monatsbeitrag von Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Hälfte beglichen, darüber hinaus zahlt der Angestellte seinen Monatsbeitrag selbst.

Wie man also auf den ersten Blick sehen kann, birgt das Pensionsgesetz für die Privatbeamten Unannehmlichkeiten erster Natur, die auf das Energischste bekämpft werden müssen. Im Reiche herrscht, sowohl was die Chefs als auch was die Angestellten anbelangt, deswegen die größte Unzufriedenheit und das Abgeordnetenhaus wird deshalb gelegentlich seines nächsten Zusammentretens sich beeilen müssen, den jetzigen Gesetzentwurf durch einen besseren zu ersetzen. Damit auch die Privatbeamten Pola nicht im Kreise der Manifestanten fehlen, damit auch die Chefs miteinbegriffen sind bei der zukünftigen scharfen Abwehr des unzulänglichen Gesetzes wurde mit der Veröffentlichung dieser Kritik begonnen, der Fortsetzungen folgen werden.

Die Vertretung des Marinewesens in den Delegationen.

Das „Sarajewoer Tagblatt“ läßt sich aus Wien melden, daß bei den Ungarn die Absicht bestehe, zu verlangen, daß der Kriegsminister in den diesjährigen Delegationen auch das Marineressort vertrete, indem sie behaupten, daß die bisherige Praxis, nach der der Chef der Marineinspektion im Kriegsministerium den Marinevoranschlag vertrete, verfassungswidrig sei. Das genannte Blatt fügt der Meldung die Vermutung bei, daß es sich den Ungarn darum handle, einen Druck auf den Grafen Montecuccoli auszuüben, der sich, wie bekannt, den ungarischen Wünschen bezüglich der Marinelieferungen unzugänglich zeigte. Sollte sich diese Meldung bewahrheiten, sollten die ungarischen Herren Delegierten diese Forderung an den Kriegsminister stellen, wäre dem Marinekommandanten Gelegenheit geboten, einen Zustand der Unklarheit endlich einmal ins Reine zu bringen, der schon wiederholt Anlaß zu berechtigten Klagen gegeben hat. Die Wichtigkeit der Macht zur See wurde von fast allen in Betracht kommenden Staaten, von solchen sogar, die sich mit unserer Monarchie an Macht und Reichthum nicht messen können, schon dadurch zum Ausdruck gebracht, daß die Ressorts der Kriegsmarine selbständig behandelt und einem Ministerium unterstellt wurden. Die langjährige Gleichgiltigkeit, mit der unsere Flotte leider behandelt wurde, äußert sich auch darin, daß in Oesterreich bisher kein Ministerium der Kriegsmarine existiert. Die Machtbefugnisse des Marinekommandanten sind natürlich entsprechend ausgestattet, aber trotzdem beruht die langjährige Forderung nach einem selbstständigen Ministerium nicht auf Neckerlichkeiten, nicht auf leerer Titelstreberei, sondern auf wesentlichen Umständen sehr wichtiger Art. Speziell bei der Beratung und Verteilung des Budgets hat sich das bisher gehandhabte System in nachteiliger Weise bemerkbar gemacht, denn zunächst kam natürlich immer das Interesse des Heeres und erst dann das unserer Kriegsmarine. Seit Jahren wird dieses ungünstige Verhältnis lebhaft besprochen und der Restrain all dieser Beschwerden endete noch immer mit der Aeußerung des Wunsches, es möge die Kriegsmarine endlich einmal als Macht für sich angesehen und behandelt werden, und dazu gehört wohl fürs Erste die Abschaffung des Titels „Reichskriegsministerium, Marineinspektion“. Wenn also die ungarischen Herren Delegierten ihren Antrag einbringen, werden sie dadurch einen Stein ins Rollen bringen, dessen Bewegung jahrelang künstlich gehemmt wurde. Die Macht der Politiker, die jenseits der Leitha ihr chauvinistisches Kriegslager aufgeschlagen, ist zwar infolge einer vollständig unbegreiflichen Toleranz bedeutend gestiegen. Aber so weit dürfte sie doch nicht gehen, daß die ohnehin beschränkten Rechte des Marinekommandos auf ein noch tieferes Niveau herabgedrückt werden. Wenn der jetzige Zustand nicht auf einer legitimen Basis steht, so wird man sich nicht auf die von den ungarischen Delegierten vorgeschlagene Art helfen können, sondern dadurch, daß die Marineinspektion vom Kriegsministerium endgiltig geschieden wird, in dem man sie in ein Ministerium verwandelt, das einzig dem Kaiser und der Delegation verantwortlich ist. Das wäre die einzig mögliche Lösung dieses Konfliktes.

Beförderung im Schuldienste. Der Minister für Kultus und Unterricht hat nachstehende Lehrer in

die IX. Rangklasse befördert: Felix Pisch und Johann Dusek der Staatsvolkschule in Pola.

Auszahlung der Unterhaltungsbeiträge an die Angehörigen eingedienter Reservisten. Das Handelsministerium hat Weisungen, betreffend die postamtliche Behandlung der Unterhaltsbeiträge für Angehörige von zu einer Waffen-(Dienst)übung, bzw. zur militärischen Ausbildung Eingedienten, erlassen. Danach werden die zur Auszahlung kommenden Beiträge von den Finanzkassen, bzw. Steuerämtern am Sitze der politischen Landes-, bzw. Bezirksbehörden den Bezugsberechtigten mittels Postanweisungen zugemittelt werden. Die Postanweisungen gelangen unfrankiert zur Aufgabe und die Postanweisungsgebühren werden im Abrechnungswege nachträglich eingehoben. Auf dem rechtsseitigen Abschnitte der Postanweisungen an dem für die Aufklebung der Briefmarken bestimmten Raume wird der Vermerk „Militärischer Unterhaltsbeitrag“ und ein Abdruck des Amtssiegels der politischen Bezirksbehörde des Aufgabortes angebracht sein. Die Originalausfertigung ist abzutrennen und dient als postamtliche Empfangsbestätigung. Die Durchdruckkopie bildet einen Beleg des Postanweisungs-Annahmebuches. Im übrigen sind diese Postanweisungen wie die gewöhnlichen Postanweisungen zu behandeln.

Ausgabe amtlicher Jubiläums-Postkarten.

Nachdem die österreichische Postverwaltung den Beginn des Jubeljahres unseres Kaisers durch die Ausgabe neuer Briefmarken gefeiert, hat sie für den 18. August die Ausgabe eigener Jubiläums-Korrespondenzkarten vorbereitet. Die von Professor Kolo Roser entworfenen Karten, auf welchen nach Art der Ansichtskarten für schriftliche Mitteilungen nur die Hälfte der Vorderseite bestimmt ist, tragen auf der Bildseite ein Porträt des Kaisers, das vom bekannten Kupferstecher Schirnböck unter Benützung einer von Professor William Ungerer geleiteten Aufnahme gestochen worden ist. Von demselben Künstler rührt auch der Stich der Ansichten her, die rechts und links vom Bilde angebracht sind, Darstellungen der Wiener Hofburg (Michaeler-Trakt) und des Schlosses Schönbrunn. Auf den Jubiläumskarten, die im Bereiche der Prager Jubiläumsausstellung ausgeben werden sollen, sind diese Ansichten durch Abbildungen der Burg Karlstein und des Stadtschloßes ersetzt; auch der Stich dieser Bilder rührt von Kupferstecher Schirnböck her. Die Umrahmung der Bilder wird durch ein reiches Ornament geschaffen, dessen Hauptmotiv der Greif des österreichischen Wappens bildet. Bignetten mit den Jahreszahlen 1848 und 1908, mit Lorbeer- und Eichenzweigen vervollständigen die Umrahmung, an deren untere Seite die Legende: „FRANCISCUS JOSEPHUS I. D. G. IMP. AUSTR. REX. BOH. GAL. ILL. ETC. ET AP. REX. HUNG.“ steht. Auf der Adressseite der Karte ist eine Fünfseller-Marke aufgedruckt, und zwar nicht das Markenbild der gewöhnlichen Fünfseller-Marke, sondern dasjenige der neuen 30 Heller-Marke mit dem Porträt des Kaisers aus dem Jahre 1848. Der Preis einer solchen, bereits mit einer solchen Fünfseller-Marke versehenen Karte ist, um die Erwerbung den weitesten Kreisen zu ermöglichen, mit nur 15 Heller festgesetzt worden. Von der Bildseite der Karte wurden außerdem von der Originalstichplatte vor Anbringung der Schrift eine ganz geringe Anzahl von Separatabdrucken auf Japanbüttenpapier hergestellt. Diese Kunstblätter, die von den Künstlern Koloman Roser und Ferdinand Schirnböck eigenhändig signiert sind, werden im Kunsthandel um den Preis von 20 Kronen per Stück erhältlich sein.

Krausanttritt des I. I. Socrates und Vorstandes der I. I. Post- und Telegraphendirektion in Triest. Der Vorstand der I. I. Post- und Telegraphendirektion Triest, I. I. Socrat Hermann Patay, hat am 10. d. einen längeren Erholungsurlaub angetreten.

Gründung einer Fleischhauer- u. Seldcher-Genossenschaft in Pola. Seit mehreren Jahren haben die hiesigen Fleischhauer und Seldcher die Bildung einer Genossenschaft angestrebt, zu der es infolge verschiedener Zwischenfälle nicht gekommen ist. In der letzten Zeit ist es zwischen den verschiedenen Geschäftsbesitzern zu einer Einigung gekommen, die die Gründung der

Genossenschaft ermüdete. Die Statuten derselben wurden von der k. k. Statthalterei bereits genehmigt.

Auszeichnung von Offizieren und Soldaten des Infanterie-Regimentes Nr. 97. In Anerkennung der bei der Rettung eines in eine Karsthöhle abgestürzten Offiziers mit großer Gefahr des eigenen Lebens bewiesenen Bravour wurden ausgezeichnet: Leutnant Franz Mühlfelder mit dem Militär-Verdienstkreuz, Einjährig-Freiwilliger Titular-Korporal Alois Krabal mit dem Goldenen Verdienstkreuz, Einjährig-Freiwilliger Titular-Korporal Johann Pavlik mit dem Silbernen Verdienstkreuz mit der Krone, Korporal Josef Dovan und die Infanteristen Anton Habes und Stanislaus Hervatin mit dem Silbernen Verdienstkreuz. — Ferner wurde dem Zugführer Andreas Furea für die mit eigener Lebensgefahr hervorstellte Rettung eines Mannes vom Tode des Ertrinkens das Silberne Verdienstkreuz verliehen.

Postoffizianten- und Aspirantenversammlung. Am letzten Sonntag um 3 Uhr nachmittags wurde im Saale des Restaurants „Dreher“ in Trieste, der angekündigte Delegiertentag der Landesgruppe für Triest, Küstenland und Krain des Zentralvereines der k. k. Postoffizianten und Aspiranten Oesterreichs abgehalten. Als Vorsitzender fungierte Schriftführer Glaz in Abwesenheit des Obmannes Bauerle, als Schriftführer Marius Patacs aus Pola. Nach Begrüßung der Delegierten durch die Herren Ernst Pipan (Goibach), Marius Patacs (Pola), Rosalius Naflich (Abbazia), Franz Budan (Görz) und Anton Castellani (Nabresina 2) erhielt Herr Pipan das Wort, welcher in klaren Worten die Nachteile der bevorstehenden Gehaltsregulierung schilderte. Postoffizianten mit dreijähriger Dienstzeit, welche mit 1. Oktober, beziehungsweise im Frühjahr, in die II. Klasse gekommen wären, und ein Gehalt, z. B. im I. Rayon von 1465 K. beziehen sollten, würden nach der neuen Regulierung (laut Zeitavancement) erst 1300 K. bekommen, was für diese ein Verlust von 165 K. jährlich bedeutet. Ebenso steht es bei jenen, die Aussicht hatten, von der II. Klasse in die I. Klasse vorzurücken. Um einer solchen Schädigung möglichst vorzubeugen, wird beschlossen, der vorgelegten k. k. Post- und Telegraphendirektion die Bitte zu unterbreiten, es möge ausnahmsweise vor dem 1. Oktober alle jene Postoffizianten desselben Jahrganges 1905 in die II. Klasse und die älteren, welche die Postmeisterprüfung haben, von der II. Klasse in die I. Klasse befördert werden. Herr Budan schlägt vor, gegen die Neuregulierung nicht zu protestieren, da man den genauen Text der Verordnung noch nicht kenne. Erst nach genauer Kenntnis derselben werde man sie besser beurteilen können. Herr Glaz bespricht in eingehender Weise das Programm des Abgeordneten Prochazka, wonach der Stand der Postoffizianten aufgelöst werden sollte und durch Ablegung der Verkehrsprüfung der Übergang in den landesfürstlichen Stand eine Tatsache würde. Nach längerer Debatte wird beschlossen, für dieses Programm einzutreten, mit dem Zusatz, daß die Prüfung wegfalle. Nachdem Herr Patacs über die Verhältnisse des dortigen Postamtes berichtet, erhält der Vertreter aus Nabresina 2 Herr Castellani das Wort. Derselbe stellt im Namen der dortigen Kollegen den Antrag, daß in Anbetracht der Verhältnisse bei den Postämtern Nabresina 2 und Divaca, wo mitunter das Wasser gekauft werden muß, um eine Karstzulage gleich den Bahnbearbeitungen angefordert werden. Es wird beschlossen, diesbezüglich bei der vorgelegten Post- und Telegraphendirektion vorzusprechen. Nach Erledigung zahlreicher innerer Vereinsangelegenheiten schließt der Vorsitzende mit einem Dankesworte an die Anwesenden und mit einem Wunsch, recht innig und fest zusammenzuhalten, um 8 1/2 Uhr abends den Delegiertentag.

Irlande. 28 Tage Mar.-Diner Johann Fabbianich (Frien), 27 Tage Marineförster Christian Stöpar (Arno bei Görz), 26 Tage Mar.-Diner Matthias Ruffich (Konfalone), 20 Tage Freg.-Kapt. Eduard Höchsmann (St. Wolfgang).

Schiffsnachricht. Laut Marinefektionstelegramm ist S. M. S. „Leopard“ am 11. d. in Kobe eingelaufen. Aufenthalt acht Tage, dann Amoji. An Bord alles wohl.

Zur Feier des kaiserlichen Geburtsfestes am 17. und 18. August l. J. wurde seitens des Hafensamiralats folgendes angeordnet: Am Vorabende kurz vor Sonnenuntergang wird auf allen besetzten Werken die k. u. k. Flagge, auf allen in Dienst gestellten Schiffen, auf den Schulschiffen sowie auf allen am Arsenalquai (rechter Flügel) vertäuten Schiffen die kleine Flaggen gala gehißt und von S. M. Schiff „Tegethoff“ ein Geschützsalut von 21 Schüssen gelöst werden. Um 8 Uhr 30 Min. abends wird die Marinemusik am Plage del Foro Aufstellung nehmen, die Retraite blasen und nach Abspielung der Volkshymne die nachfolgenden Straßen begehen; Durch die Via Sergia auf die Via Gioufue Carducci, Arena zum Kriegshafen, dann durch die Via S. Maria, wo zwei Konzerte abzuspielen sind, dann durch die Via S. Poli-

carpo, Via Tegethoff, Via dell Amiraglio, Via dei Veterani zur Marinefaserne, woselbst abgelassen wird. Am 18. l. Mts. wird der Morgenschuß um 4 Uhr 30 Min. morgens gelöst werden und die Marinemusik wird vor der Marinefaserne die Tagwache spielen und nach Abspielung der Volkshymne einrücken. Bei Sonnenaufgang wird S. M. S. „Tegethoff“ einen Geschützsalut von 21 Schüssen lösen und das Hafenkastell nach dem ersten Schusse des genannten Schiffes einen Salut von 24 Kanonenschüssen abgeben. Um 8 Uhr morgens wird auf dem Exerzierplatze hinter der Marinefaserne eine Feldmesse mit „Te deum“ gelebt werden, wozu sämtliche Truppen ausrücken und Front gegen das Kapellenzelt unter Kommando des L.-Sch.-Kapt. Karl Graf Vanjus von Wellenburg, in Treffen formiert, nehmen werden. Bei Regenwetter unterbleibt sowohl die Retraite, als auch die Tagwache mit der Musik und es wird in diesem Falle das feierliche Hochamt und das „Te deum“ in der Marinefaserne, Madona del mare“ abgehalten werden. Gelegenheitlich des am 18. l. Mts. um 5 Uhr nachmittags im Marinekasino stattfindenden Festdiners wird das Hafenkastell bei dem auf den Kaiser und König auszubringenden Toast auf ein zwischen dem Marinekasino und dem Hafenkastell zu vereinbarendes Signal einen Geschützsalut von 24 Schüssen abgeben. Bei Sonnenuntergang wird S. M. S. „Tegethoff“ einen Geschützsalut von 21 Schüssen lösen und mit dem letzten Schusse werden die k. u. k. Flaggen und die Flaggen gala einholen werden.

Sang und Klang. (Band 4). Aus dem ganz außerordentlich reichen Inhalt von nahezu 100 Piecen, aus Oper, Operette, Tanz, Lied und klassischer Musik, welche einzeln gekauft, zirka 150 K. kosten, seien beispielsweise hervorgehoben Kompositionen von: Fall („Dollarpinzeh“), Heuberger („Opernball“), Vinck, Johann Strauß, Oskar Strauß, Waldteufel, Jeller, Grieg, Bist, Goewe, Tschakowsky, Schumann, d'Albert, R. Wagner, Mascagni, Puccini („Madame Butterfly“), Gounod, Liszt, Mozart, Gade, Chopin, Beethoven, Mozskowski, Rubinstein, Haydn, Gluck, Goldmark u. a. Preis elegant gebunden 15 K. Ferner erneut empfohlen, mit gleich reichem, vielseitigem Inhalt, desselben Werkes Band 1, 2 und 3. Preis pro Band elegant gebunden, ebenfalls 15 K. Alle vier Bände zusammen bilden eine prächtige, wertvolle, jedem Geschmack Rechnung tragende Musikbibliothek. Ausführliche Prospekte versendet kostenlos Schallehn & Wolbrück, Wien, XIV., Schwendergasse 59.

Unfall im Anzuchtungsarsenal. Gegen 10 1/2 Uhr vormittags geriet der 28 Jahre alte, ledige Arbeiter 2. Klasse Johann Giurincich bei der Arbeit in der Tischlerwerkstätte der Artilleriedirektion mit der linken Hand in die Hobelmaschine, wobei ihm der Daumen zur Hälfte abgerissen wurde. Der Verwundete wurde nach Anlegen des Verbandes in häuslicher Pflege belassen.

Ein roher Schilke. Angezeigt wurde der Wäderegehilfe Karl Mervad, 39 Jahre alt, weil er am 7. d. um 11 Uhr vormittags in der Wäderei in der Via Gladiatori Nr. 21 dem Lehrburschen Peter Giotta, 13 Jahre alt, in einem Streite mit einer Gabel bedrohte. Als ihm diese von seiner Frau entrisen wurde, bemächtigte sich derselbe eines im Laden befindlichen Messers, welches er dem davonlaufenden Lehrlingen nachwarf und ihn damit am Halse verletzte.

Jugendliche Uebeltäter. Die Hurschen Alexander Dovat und Ivan Vovacic vergnügten sich gestern damit, in den Garten der in der Via Dipedale befindlichen Villa der Frau Ottilie Pietruski Steine zu werfen und Mandeln zu kochen. Die Uebeltäter wurden festgenommen und zum Polizeikommando geführt, wo sie nach der Protokollaufnahme wieder in Freiheit gesetzt wurden. Die Strafanzeige wurde erstattet.

Unvorsichtiger Radfahrer. Gestern wurde gegen einen Radfahrer namens Humbert Beriat die Strafanzeige erstattet. Er hatte mit seinem Fahrrad die 9 Jahre alte Maria Pizzini umgestoßen, wobei das Mädchen verschiedene Verletzungen geringen Grades davontrug.

Diebstahl. Gegen den in Pola wohnhaften Tagelöhner Angelo Rupel wurde die Strafanzeige erstattet, weil er den Ortsbewohner Jacob Dujanovich bestohlen hat. — Verhaftet wurde die Ortsinwohnerin Katerina Jurovich, die einer Frau namens Anna Pelagrini zwei Verjazzettel im Werte von 30 Kronen entwendet hatte.

„Gefunden.“ In Pola werden sogar Esel gefunden. Gestern fanden sich sogar drei glückliche Finder dieser wandelnden ungarischen Salami. In der Via St. Donna wurde ein Exemplar gefunden und auf der Straße von Stignano fand man zwei Distelstreffler auf einmal. Der Esel aus der Via St. Donna wurde im hiesigen Gemeindeamt interniert. Die beiden anderen Grautiere können bei der Gemeindeverwaltung von Stignano reklamiert werden.

Geld für Spazierengehen. Geld durch Spazierengehen zu verdienen, gehört sicher zu den Seltenheiten, und doch war dies letzthin in dem englischen Städtchen Southsea möglich. Eine Dausirma daselbst,

die einen großen hölzernen Schiffskai baute, machte eines Tages bekannt, daß sie an 1500 Arbeiter für einen halben Tag Arbeit zu sechs Pence die Stunde zu vergeben habe. Die Leute kamen volzhäftig und waren nicht wenig erstaunt zu hören, daß sie auf dem Kai nur hin und her zu gehen hätten. Die Firma wollte ganz einfach die Tragfähigkeit des Kais feststellen.

Eingefangene Jagdhunde. In Pomer wurden zwei schöne Jagdhunde die dem Wilde nachgingen, gefangen. Dieselben können von den Eigentümern beim Amtsvorsteher reklamiert werden.

Wegen gefährlicher Drohung und Mißhandlung auf der Straße wurde der 38 Jahre alte in Pola wohnhafte Johann Furanich angezeigt. Der Kläger ist der hier wohnende Josef Lazarich, der von dem Erstgenannten geprügelt und mit dem Er schlagen bedroht wurde.

Kinematograph „Edison.“ Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis zum 15. August folgendes Programm zur Aufführung: 1. Rettungsboot des Jahres 2000 (fantastische Szenen), 2. Das wachende Auge des Geistes (komisch), 3. Der Goldkäfer (in Farben), 4. Geheimnisvolles Verbrechen (rührendes Drama in 18 Bildern), 5. Die Löwenbraut (einzige Spezialaufnahme v. der Natur), 6. Will verhaftet werden! (höchstkomisch).

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

König Eduard in Ischl.

Bad Ischl, 12. August. (Priv.) Seit gestern nacht geht hier Regen nieder. Trotz des unfreundlichen Wetters herrscht in den festlich besagten Straßen lebhaftes Treiben, besonders in der Umgebung des Hotels „Elisabeth“, wo König Eduard absteigt, sowie in der Zufahrtstraße zum Bahnhofe. Der ganze Weg, den die Majestäten passieren werden, ist von einer großen Menschenmenge besetzt.

Bad Ischl, 12. August. (Priv.) König Eduard traf um 10 Uhr vormittags im Bahnhofe ein, vom Kaiser Franz Josef, den Erzherzogen Eugen und Josef und den Prinzen Leopold, Georg und Konrad von Bayern empfangen. Die Begrüßung der Monarchen war herzlich. Sie küßten einander wiederholt. Nach Begrüßung der Erzherzoge und der bayerischen Prinzen und nach Abschreiten der Ehrenkompagnie führen die Majestäten unter den brausenden Hochrufen der zahlreich angesammelten Menschenmenge durch die prächtig geschmückten Straßen zum Absteigequartier des Königs Eduard, in das Hotel „Elisabeth“, woselbst zur Begrüßung des Königs erschienen waren: die Prinzessin Stiefa von Bayern, die Erzherzogin Marie Salomee und Elisabeth Franziska, Minister des Äußern Freiherr v. Lehenthal, der österreichisch-ungarische Botschafter in London Graf Mensdorff, Gardekaplan Graf Bed und andere Hofwürdenträger. Nachdem König Eduard die Erschienenen begrüßt hatte, zog er sich mit Kaiser Franz Josef in seine Appartements zurück, worauf sich der Kaiser in seine Villa begab. Eine Stunde später fuhr König Eduard in die kaiserliche Villa, um den Kaiser Franz Josef die Glückwünsche zu seinem 60jährigen Regierungsjubiläum auszusprechen. Der König kehrte sodann in sein Absteigequartier zurück, wo er um 1 Uhr den Gegenbesuch des Kaisers erhielt.

Von der niederländischen Flotte.

Amsterdam, 12. August. (Priv.) Wie das „Handelsblatt“ erfährt, erhielten die geschützten Kreuzer „Ulrecht“ und „Holland“ den Befehl, sich zur Abreise nach dem Auslande bereit zu machen.

Die Streiks in Frankreich.

Besancon, 12. August. (Priv.) Streikende Arbeiter demonstrieren gestern abend. Es kam zu Ausschreitungen, so daß die Truppen gezwungen waren, von der Waffe Gebrauch zu machen. Bei den Zusammenstößen wurden auch ein Leutnant, ein Soldat und zwei Gendarmen verletzt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 12. August 1908.

Allgemeine Uebersicht

Das im R. befindliche Barometerminimum hat sich etwas vertieft und nach SSE verschoben, das Zentrum lagert heute über dem süblichen Schweden und der Ostsee. Das Hochdruckgebiet im W hat gegen E an Ausdehnung gewonnen. In der Monarchie meist bewölkt, in den Alpen Niederschlag, meist NW-liche Winde; an der Adria gegen N zunehmend wolkig, Schwache Winde und kalten. Die See ist ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnde, später abnehmende Bewölkung, frische Eliche später wahrscheinlich nach NW drehende Winde, früh kühlere, sonst keine wesentliche Wärmeveränderung. Barometerstand 7 Uhr morgens 758.7 2 Uhr nachm. 758.0. Temperatur Pola: 7 + 20.0 C. + 22.4 C. Regenzeit für Pola: 89.1 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 23.0° Ausgegeben um 4 Uhr — Min. nachmittags.

Sonnenleuchten.

Roman von Erich Friesen.
(Nachdruck verboten.)

Beppo schüttelt den Kopf. „Ich muß die Antwort gleich mitbringen,“

„Einige Augenblicke überlegt Teresita. „Du sagst sie hastig, während ihr Körper wie im Frost zusammenschauert: „Ich werde kommen.““

„Abenddämmerung senkt sich herab. Müde, hungrig kehrt Orlando vom Reanplatz zurück.“

„Teresita ist nicht zu Hause.“

„Die Signora ist vor ein paar Stunden ausgegangen,“ meldet die Zofe.

„Teresita!“

Nur dies eine Wort stößt er hervor; aber in ihm liegt keine ganze Seele.

„Und nochmals, weicher, eindringlicher: „Teresita — soll ich Schleichendes von Dir glauben?“

„Glaube von mir, was Du willst!“ ruft sie mit dem Mut der Verzweiflung. „Schlage mich! Verachte mich! Aber diesen Brief — nein!“

„Also nicht!“

Orlando ist auf einmal ganz ruhig geworden. Nicht mehr bringt er in sie. Langsam, ohne seine Frau noch eines Blickes zu würdigen, schreitet er durchs Zimmer, der Tür zu.

Auf der Schwelle wendet er nochmals den Kopf. „Die Folgen Deiner Handlungsweise treffen Dich allein! Vergiß das nicht!“ sagt er mit harter Stimme. „Leb wohl!“

9.

Zum ersten Male seit seiner Verheiratung verbringt Orlando die Nacht wieder im Klub.

Sein erregtes Wesen fällt allen dort auf; aber man ist zartfühlend genug, ihn nicht durch Fragen zu belästigen.

Auch Graf Toski ist anwesend.

Mit besonderer Liebenswürdigkeit erkundigt er sich bei Orlando nach dem Befinden seiner Frau Gemahlin, und es ist dem in seinem erregten Gemütszustand doppelt Empfindlichen, als höre er etwas wie Hohn aus den Worten heraus.

Je später es wird, umso mehr empört ihn Teresitas Verhalten. Ein Glas Champagner nach dem andern stürzt er hinunter.

Seine Erregung wächst und wächst.

Mitternacht ist längst vorbei — und noch immer sitzt Orlando hinter seiner Flasche Sekt, mit forciertem Luftigkeit, die seine Aufregung verdecken soll, allerhand Schnurren und Anekdoten erzählend.

Seine Freunde schütteln die Köpfe. So haben sie ihn noch nie gesehen.

Es wird ein Uhr... zwei Uhr... drei, vier, fünf Uhr.

Jetzt erst verlassen die letzten Becher das Klubhaus.

Unter ihnen Orlando.

Draußen leuchtendes Frührot. Die weißen Wölkchen am tiefblauen Himmel überhaucht von zartestem Rosa. Eine leichte Brise weht vom Meere her, die heißen Stirnen der späten Becher kühlend.

An der nächsten Straßenecke verabschieden sie sich voneinander. Jeder strebt nach Hause.

Nur Orlando nicht.

Planlos läuft er in den Straßen umher. Manches verwunderliche Bild aus den klaren Augen der ihm begegnenden Arbeiter, die zu ihrem Tagewerk eilen, trifft ihn.

Er achtet nicht darauf.

Nur nicht nach Hause! Nicht nach Hause! hämmert es in seinem Hirn.

Sein Kopf schmerzt, seine Stirne glüht, seine Pulse fliegen.

Da erfasst ihn auf einmal eine unbezwingliche Sehnsucht nach der Villa Fortuna auf Capri. Ihm ist, als würde Mirras sanfte Hand seine brennende Stirn kühlen, als müsse unter dem ruhigen Blick ihrer Augen die furchtbare Erregung in ihm sich legen.

Ja — hin nach Capri!

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

R. G. u. G. Z. Heute Freitagabend bei Werker. 3131

Gelegenheitskauf! Motochyle, 3 Pferdekraft, wenig benützt, Anschaffungspreis 1000 Kronen, ist um 500 Kronen zu verkaufen. Auskunft in der Musikalienhandlung Cella, Via Sergia. 3128

Nette Villa in schöner Lage in Policarpa prompt zu vermieten. Nähere Auskunft in der Weinkellerei Konrad Karl Egner, Pola, Via Deseghi 14 (Bureau im Hofe). 3130

Zu vermieten per sofort ein schön möbliertes Zimmer. Clivo San Stefano Nr. 9, 2. Stod links. 3127

Wohnungen zu vermieten in der Via Muzio, Villa Maria. Im Parterre sofort: bestehend aus drei Zimmern, 1 Vorzimmer, 2 Kammern, Speisekammer, Küche, Dachboden und Vorgarten, Gas und Wasser. Im 1. Stod vom Oktober an: bestehend aus 5 Zimmern, 1 Dienstabotens-, 1 Bade- und 1 Manufakturzimmer, Speisekammer, Glasveranda, Dachboden und Garten zc. Gas und Wasser, Waschküche im Hause. — Villa eventuell auch ganz zu vermieten. Freie, sehr gesunde Lage, schöne Aussicht.

Villa zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Auskunft in der Administration. 3082

Schön möbliertes Zimmer Nr. 18, hochparterre. 3082

Möblierte Wohnung gelocht, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern, in der Nähe des Marinekasinos. Anträge erbeten an das Hotel Central, Zimmer Nr. 25. 3123

Erster Kleidermaterialien Holpodarz. Herren- und Damenfeinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 3080

Eine Wohnung im 1. Stod, mit 1. August zu vermieten; bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, geschlossene Veranda, Gas, Wasser, Parkettboden, Kachelöfen, Aussicht in den Hafen und auf die Stadt, im Villenviertel gelegen. Via Ottavia 18, Monte Cane. Auskunft hochparterre, Holpodarz. 3081

Südmark-Zünder sind angekommen und in allen bekannten Verkaufsstellen wieder zu haben. 2938

Schmidts Journal-Bezirkel erweitert durch „Jugend“, „Musikete“ und „Simplizismus“, wird auch auf das Land und in die Sommerfrischen geliefert. Zuschriften an die Buchhandlung Schmidt, Foro. 3091

Der Abend ist wirklich wundervoll gewesen,

aber heut muß ich auch wieder läsen. Ich kann nicht mehr im Freien bleiben, ohne nachts zu husten; ich schlafe nicht und bin matt und elend für mehrere Tage. — Aber liebe gnädige Frau, warum nehmen Sie denn keine Fays echte Sodener Mineralpflaster? Ich würde ihnen empfehlen, ein paar zu kaufen, während Sie so draußen sitzen; dann abends vor dem Einschlafen noch eine oder zwei und Sie sollen sehen, es quält Sie kein Husten und Sie schlafen prachtvoll. Fays echte Sodener kauft man für Kr. 1.25 die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

Generalrepräsentanz für **Oesterreich-Ungarn** W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum bekannt zu geben, daß ich meine Hutwarenmiederlage in die **Via Sergia (Corso) Nr. 67**

übersiedelt habe, wo auch die Bestellungen auf Manufakturwaren, Färberei und Wäscherei als auch Trockenputzerei der Firma Friedrich Maule in Triest entgegengenommen werden.

Anton Pistorelli, Hutmacher. 2808

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Ausflug nach Fiume.

Die Dampfschiffahrtsgesellschaft **Ungaro-Croata** veranstaltet am 15. August einen Ausflug

von Pola nach Fiume

mit dem Salondampfer „Daniel Erno“.

Das Schiff ist einer der schnellsten Vergnügungsdampfer der Gesellschaft, ist elektrisch beleuchtet und mit allem Komfort ausgestattet.

Fahrtpreis für die Hin- und Rückfahrt 5 Kronen (ohne Unterschied der Person).

Abfahrt von Pola Samstag 5 Uhr früh
Fiume „ 8 „ abends.

Vormerkungen nimmt die Agenzie der Ungaro-Croata von jetzt ab entgegen. 3073

Alte Goldborten 3088

sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen.

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei dreimal täglich frisches Brot** sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll **Ludwig Decleva**
3090 Via Campo marzio.

Zimmermaler

Vladimir Vojska
Pola, Via Sergia 59

übernimmt alle Zimmermaler-Arbeiten jeden Stiles in Pola und auch außerhalb der Stadt. Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische Ausführung bei mäßigen Preisen. 2487

Täglich fünf Sorten feinstes GEFRORENES

nach Wiener Art erzeugt, empfiehlt **R. Wunderlich, Via Sergia 69.**

Bestellungen auf Eislieferungen werden zu jeder Tageszeit übernommen und sofort erledigt. 3108

Echte englische und überseeische Papiere

in Kartons und Mappen.
Zu haben in Pola bei **Jos. Krmpotic**
Piazza Carli Nr. 1.

Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Randler 74.

Neu und modern eingerichtet. — Schöne reine Zim.
Im Restaurant gut zubereitete Speisen, zu jeder Zeit
zeit ff Pilsener Urquell, echte Naturweine. — Elektr.
Licht. — Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.



Penkala

Wer will sparen sich Verdruss
Mit „Penkala“ schreiben muß;
Jeder andre Bleistift bricht,
Nur allein „Penkala“ nicht.
Spitzen muß man andre Bleie,
Täglich, rühdlich, stets aus neue;
Niemals, auch nicht dann und wann,
Spitzt man den „Penkala“ an.
Immer spitz, ist er bereit
Zum Gebrauche jederzeit.
Nichts zu schrauben, drehen rüden
Gibts dabei, man braucht nur drücken
Wenn man schreibt, und auch nur
lacht,
Wie man's stets beim Schreiben
macht.
Das Einz'ge, was noch übrig bleibt,
Ist, daß er nicht von selbst auch schreibt.
In allem aber übertrifft
„Penkala“ jeden andern Stift.
Zu haben ist er jederzeit
Bei **Jos. Krmpotic** und andre
Leut'.

**Schütze
Deine Frau!**

Das für jede Familie wichtigste
Buch über zu viel Kinderlegen
sendet diskret gegen 90 Heller
öfr. ung. Briefmarken, Frau
H. Kaupa, Berlin S. W.
19, Lindenstraße 47

Betrorenes,

verschiedene Qualitäten, zu jeder
Zeit erhältlich in der mehrfach
ausgezeichneten

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.



Vor Abgang in die Sommer-
frische versäume es niemand,
seine Wohnung gegen Ein-
bruch versichern zu lassen.

Versicherungsbureau
Piazza Carli 1, I. Stock.



Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:
Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen,
Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt. **Belehnung von Effekten.**

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit **4 Prozent** — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen.
Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversiche-
rung in die eigene Sicherheitszelle.

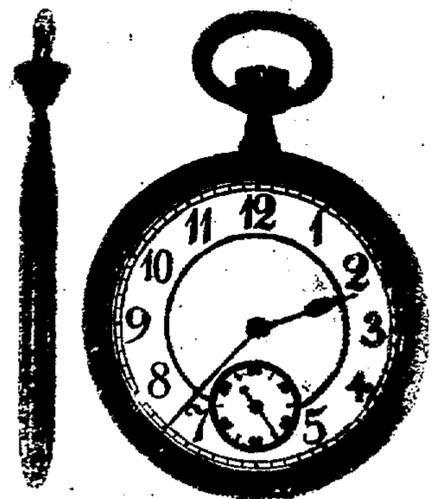
Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 „	23 „	27 „	„ 25.—	„ 14.—	„ 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen,
Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen
Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch-
und feuersicher sind.

2960 Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.



nur bei **Karl Jorgo**, Via Sergia.
Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontoir in
ganz flach. Gehäuse K 9.—, Silbergeh. K 13.—,
in Goldgehäuse, sehr feines Werk K 56.—,
in Stahl mit Metall-Zifferblatt K 10.—

Man abonniert jedermann auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

☛ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! ☛

Kaiserjubiläumspapier

in Kartons
mit
Kaiserbild.

zu haben in der Papier- und Schreibwaren-Niederlage von **Jos. Krmpotic**
Pola, Piazza Carli Nr. 1.